

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 380.

Halle, Freitag den 1. October  
Hierzu eine Beilage.

1852.

## Deutschland.

**Weslin**, d. 29. September. Der bisherige Privat-Docent und praktische Arzt Dr. Anton Ferdinand Franz Karst, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der königlichen theologischen und philosophischen Akademie zu Münster ernannt. Die Zollfrage hat in der letzten Zeit einen Schritt vorwärts gemacht, denn man beginnt mehr und mehr den Zerfall des Zollvereins zu besprechen und die diesseitige Regierung soll auf diese Eventualität vollkommen gerüstet sein. Die betreffenden Arbeiten werden, wie das „C. B.“ berichtet, mit dem größten Eifer fortgesetzt, und sieht zu erwarten, daß bei den Kammern die Genehmigung zu denjenigen Maßregeln, welche in den Bereich der Seleggebung fallen, von der Regierung nachgesucht werden wird. — Ebenso haben, wie schon erwähnt, auch zwischen den Koalitionsstaaten für den Fall Beratungen stattgefunden, daß Preußen auf weitere Verhandlungen nicht mehr eingeht, doch soll sich, wie dem „S. C.“ aus Leipzig geschrieben wird, hierbei keine Einstimmigkeit gezeigt haben. Namentlich soll ein Vorschlag des Herrn v. d. Forstern, nach welchem in diesem Falle die Koalitionsstaaten sofort über die Bildung einer selbstständigen dritten Zollgruppe in Verhandlung zu treten haben würden, an den Widersprüchen der Minister Schöns, Wirtembergs und Badens gescheitert sein, so daß man vorläufig diesen Punkt ganz offen gelassen und eventuell eine weitere Konferenz in Dresden oder in Wien angesetzt hätte.

Das „C. B.“ schreibt: Die österreichische Regierung hat, wie man hier ziemlich glaubhaft hört, das Projekt, die früheren Wiener Zollkonferenzen jetzt fortzusetzen, ernstlich aufgenommen und in dieser Richtung nicht bloß den Koalitions-, sondern auch andern Staaten vorbereitende Mittheilungen resp. Einladungen zugehen lassen, so auch der k. hannoverschen Regierung.

## Literarischer Tagesbericht.

**König Jérôme Napoleon und sein Capri.** Historisch-humoristischer Roman von E. M. Dettinger. Drei Theile. Dresden. Preis: 4 1/2 Thlr.

Die neuesten Tagesereignisse haben eine Episode der deutschen Geschichte, welche tief in den Hintergrund gedrängt war, wieder an das Licht gezogen. Der Erlkönig von Westphalen ist der Bedeutungslosigkeit, welcher er auf immer anheim gefallen ist, sein schies, durch das Geschick der Napoleoniden aufs neue entrispen worden, und schon bringen einzelne vorlaute Stimmen die Kunde, daß der jetzige Gouverneur der Invaliden und Marschall von Frankreich, Hieronymus Napoleon, Reclamationen aus dem Titel seiner früheren westphälischen Souveränität zu erheben nicht abgeneigt sei. Eine theilweise Schilderung jener Regenten-Epoche hat der als Humorist und Stylist ausgezeichnete Verfasser — sein Charakter, sein Narren-Almanach, seine „kurzen Briefe an meinen langen Better“ u. d. d. geben ihm das vortheilhafteste Testimonium — in der oben erwähnten Schrift unternommen. Bevor wir aus der pikanten Darstellung, die namentlich in der Form des geselligen Dialogs glänzt, einige Bruchstücke mittheilen, geben wir zur Uebersicht der Situation zwei Stellen aus der „Schönen Geschichte des westphälischen Hofes“, die mit dem Druckort „St. Petersburg“ im J. 1814 ans Licht trat. Diese Schrift trägt folgendes Motto:

— Aber die Erde sinkt;  
Die Sonne bricht hervor durch alle  
Läuschernde Nebel. Da fällt der Gyps ab  
Von bunt gemalten Wänden. Das nackte Haus  
Sieht schrecklich da. Sie stürzen am Tagesstrahl  
Die Gulen: Denn die Mingsonne  
Leuchtet am Himmel, und sie erblinden.  
Der Pfichore, von Herder.

Zu gestern Abend wurde noch ziemlich spät eine Konferenz der beim Zollverein beteiligten Minister, deren betreffenden Räten und der diesseitigen Bevollmächtigten einberufen.

Dem rheinischen Provinzial-Landtag ist folgender Antrag vorgelegt worden: „Der Provinzial-Landtag wolle beschließen, gleich beim Beginn seiner Thätigkeit eine Adresse an Sr. Maj. den König zu erlassen, in welcher Allerhöchstersehr alleunterthänigst und ganz besonders gebeten werde, zu befehlen, daß die Erlasse der Ministerien der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten und des Innern vom 22. Mai und 16. Juli d. J., betreffend die Beschränkung in Ausbildung und Niederlassung katholischer Geistlichen, aufgehoben werden. Der Antrag wird dadurch begründet, weil die oben erwähnten ministeriellen Erlasse die unveräußerlichen und gesetzlichen Freiheiten und Rechte der katholischen Kirche beeinträchtigen. Düsseldorf, den 19. Sept. 1852.“ Unterzeichnet: Graf v. Hoensbroech, Febr. v. Salis-Soglio, Rudolph Graf v. Schaesberg, A. Graf v. Spee. Nach erfolgter ausreichender Unterstützung äußerte sich der Landtags-Marschall, gegenüber einer Bemerkung des Oberpräsidenten in der Eröffnungsrede über die Zulässigkeit des Antrags, indem er die Erlasse nicht bloß konfessioneller, sondern auch politischer Natur und in Privatrechte eingreifend erachtete. Schließlich citirte der Marschall Worte, welche der Oberpräsident der Rheinprovinz am 1. März d. J. in der Zweiten Kammer gesprochen hatte, „als es sich um eine rein protestantische Sache handelte.“

Das Ministerium des Innern hat in Folge der bekannten Thatsache, daß die meisten der bestehenden Aussteuerkassen nicht im Stande sind, den übernommenen Verpflichtungen gegen ihre Mitglieder der nachzukommen, und in Anbetracht der Umstände, daß dieses Resultat ganz allein in den fehlerhaften Bestimmungen der Statuten zu suchen ist, den Beschluß gefaßt, künftig keiner derartigen Statuten

und widmet auch den Windfahnen, wie sie zu allen Zeiten figuriren, einige erbauliche Worte.

Vorzüglich drängen sich — so heißt es dort — die höfischen deutschen Schmeißfliegen von allen Seiten um den neuen König, dem sie das Weibtrauchsaß der Schmeißgelei fast an den Kopf warfen. — Diese Menschen speculirten nur auf Gewinn; glaubten bei der neuen Organisation ein Erkleckliches zu verdienen, und wenn sie weiter nichts wollten, so mußte ihnen dies gelingen.

Es gab einige unter ihnen, die sich um hohe Posten bewarben, um gleichsam Blitsableiter für ihr Vaterland zu werden, wenn etwa die Nationalfranzosen am Casselischen Hofe Lust haben sollten, es mit dem Volke zu ang zu treiben. Die meisten aber hatten nur selbstsüchtige Zwecke. Es ist mir durchaus unbegreiflich, wie der alte, so einfichtsvolle Minister von S...g, der, bei manchen Schwächen, nicht ohne rühmliche Eigenschaften ist, sich dem Könige von Westphalen als Staatsdiener anbieten und bei der neuen Regierung ein Amt übernehmen konnte.

Daß ein Theil seiner Güter in Westphalen lag, legte ihm keineswegs die Verbindlichkeit auf, den bewußten Schritt zu thun, den er, gekränkt und beleidigt, bald wieder zurück thun mußte. Manches Versprechen, was er bei dem Eindringen der Franzosen in die Brandenburgischen Staaten sich zu Schutten kommen ließ, hätten ihm die Preußen sicher vergessen; daß er aber ein Abtrünniger wurde und sich zu den Feinden seines Königs gesellte, wird er selbst schwerlich jemals entschuldigen können. Ich bin überzeugt, daß er viel darum gäbe, die Periode, die er in Cassel verlebte, aus seinem Leben streichen zu können.

Zu den Schmeißfliegen von der gemeinsten Klasse, die Ehre und Goldberge zu finden glaubten, gehört insbesondere ein gewisser Graf D...l. Seine Eltern sind allgemein geachtete Leute, von deutscher Sinnesart. Sie wissen es, daß der König ihm den Kammerherrnschlüssel verlieh. Er wollte in Preußen eine große Rolle spielen, und dazu

Genehmigung zu ertheilen, wenn sie die statutarische Bestimmung enthält, daß die Beiträge der Mitglieder nach jeweiligem Bedarf, anfast in fest berechneten Durchschnittssätzen, eingezogen werden sollen.

**Weimar, d. 26. September.** Wie aus officieller Quelle versichert wird, hat die hiesige Staatsregierung gegen die in öffentlichen Blättern erwähnte Zustimmung des preussischen Handelsministeriums zu dem Baue einer Eisenbahn von Halle über Nordhausen nach Kassel protestirt, da nach dem zwischen Preußen, Weimar und Gotha abgeschlossenen Staatsvertrage der Bau einer mit der thüringischen Eisenbahn parallel laufenden Bahn für den Zeitraum von 30 Jahren nicht gestattet ist.

### Frankreich.

**Paris, d. 26. Sept.** Louis Napoleon hatte in den Departements zu große Wunder geleistet, die Wahrscheinlichkeit derselben mußte dem Unglauben bewiesen werden, und dieser Beweis ist nun geliefert worden. Offenbar war es ein Wunder, daß Provinzen, in denen der Bonapartismus bisher nur Feinde hatte, und welche rotte Repräsentanten gewählt hatten, nun ihre ganze Vergangenheit vergessen und wie befehlen vive l'Empereur! gerufen hatten. Es war auch ein Wunder, daß alle die Verwandten von so unzähligen Deportirten gleichfalls über Nacht imperialistisch geworden waren. Allein da wir in einer Zeit leben, in der man nicht mehr an Wunder glaubt, so hatten viele Leute gefragt: Ja, aber wo sind denn die Ketten hingekommen? Das Komplott von Marseille, in dem abermals Köhnen die Hauptrolle spielen, hat die Wunder nun glaubwürdig gemacht, die rotte Minorität hat sich nun auch gezeigt, sie hat ein Attentat verüben wollen. Dieses Attentat ist deshalb für die Regierung von Wichtigkeit, weil es den Schatten zu der imperialistischen Begeisterung abgiebt und die Proklamation des Kaiserthums beschleunigt. Sie sehen, daß die Organisations der präsidentiellen Reise Licht und Schatten gehörig zu vertheilen wissen. — Der Theaterkritiker Terrier, den der „Siecle“ ironischer Weise als Berichterstatter für sein Blatt dem Präsidenten nachreisen ließ, meldet in seinem heutigen Berichte, daß in Valence jeder Einwohner, der nicht seine Fenster mit Fahnen und Blumen schmückte und des Abends nicht illuminierte, in einer Proklamation des Bürgermeisters mit Strafen bedroht wurde. Von anderen Seiten erfahre ich andere Mittheilungen, welche in die Küche des Kaiserthums drücken lassen. Vor Allem galt es den Präfekten, Maires und Polizei-Inspektoren, welche mit der Incessenz beauftragt waren, in jeder Stadt einen gewissen Kern von Kaiserkräften zusammenzubringen, die sich so nützlich erweisen sollten, als es bei einer Theateraufführung mit den Claqueurs der Fall ist. Zu diesem Behufe wurden nicht nur alle Honoratioren der betreffenden Stadt, sondern aller umliegenden Dörfern eingeladen, dem Ball, der dem Präsidenten zu Ehren gegeben wurde, und seinem Empfange beizuwohnen. Rechnet man noch die Beamten des Drees,

welche mit ihren Chefs aufgestellt waren, und die übrigen Geuler dazu, so begreift man, daß in jeder Dorschaft ein gutgefinnter pflichtschuldig imperialistisch jubelnder Kern von mindestens 2000 Personen zu Stande kam. Da man auch Arbeiter unter den Geulern figuriren lassen wollte, so wurden die sinnreichsten Mittel angewendet. Vom Präfekten von Lyon weiß man, daß er die Fabrikanten jener Stadt aufgefordert hatte, die Arbeiter zu bestimmen, während der Anwesenheit Louis Napoleons in Lyon nicht die Werkstätten zu besuchen. Die Arbeiter wollten darauf nicht eingehen, der Präfekt ließ ihnen Geld anbieten und sie entschlossen sich endlich zum Besuch der verlangten Schau unter der Bedingung, daß ihnen der volle Tagelohn ausbezahlt werde. Ein solcher Handel wurde auch anderwärts getrieben, und man kann danach berechnen, was ein Kaiserthum kostet.

Der „Moniteur“ veröffentlicht wieder eine Reihe von Dankadressen an den Präsidenten der Republik. Das Kaiserreich wird fast in allen verlangt. Au ist die Abfassung der Adresse des Gemeinderathes von Dijon, der von dem Senat die Krönung Louis Napoleons verlangt und sich dabei auf den von 3,572,329 Franzosen gutgeheißenen Senatsbeschluß vom 12. Floreal des Jahres 12 stützt, der den Prinzen Louis Napoleon zum legitimen Repräsentanten der Dynastie des Kaisers Napoleon machte.

**Paris, d. 27. Septbr.** Die Marseiller Lokalblätter, die eben eingetroffen, bringen einige Details über das Complot. So viel man erfährt, wäre der Hauptschuldige ein Mechaniker, Namens Cramer, der ein geborner Elssasser sein soll. Die „Gazette du Midi“ meldet, daß die Polizei vor vier Tagen Wind davon erhalten, und daß sie die Verhaftung der Complotisten nur verzögert, um sie auf der That zu ertappen. In der Nacht vom 24. habe die Polizei in einem großen Hause der Römerstraße 2 Männer überrascht, die mit Kugeln beschäftigt waren. Die Maschine, die man dabei gefunden, bestand aus Hunderten von Köhren, die von dickem Pappendel so umgeben waren, daß sie nicht plagen konnten. Innerhalb dieser Köhren waren zwei gußeiserne Wurfgeschosse, welche für Kartätschen und Kugeln tauglich waren. Einen der beiden Männer gelang es, die Flucht zu ergreifen. — Seit einigen Tagen war das Gerücht verbreitet, daß die Maurer und Plasterer von Paris entschlossen wären, ihre Arbeiten einzustellen; man will das Gerücht mit dem Complot in Verbindung bringen, als wären diese Arbeiter auf ein großes Ereigniß vorbereitet gewesen. — Die „Patrie“ berichtet eben, daß die hiesigen Erbschaften wahrscheinlich null und nichtig sein werden, indem über 40,000 Wähler an der Wahl gar keinen Theil genommen.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 27. Sept.** Die Furcht vor einer französischen Invasion äußert sich wieder entschieden in den bedeutendsten Organen unserer Presse. Die Berichte des Moniteur über den ununterbrochenen Triumphzug des Prinz-Präsidenten bringen hier eine unbehagliche

fehle ihm das Talent. Seine Anerbietungen wurden von der weiseren Regierung zurückgewiesen. Er faßte einen tiefen Haß gegen den König von Preußen, und suchte Gelegenheit, ihn an den Tag zu legen. Der Unwürdige, der so lange die Gnade seines Königs genossen hatte und Domberr von Magdeburg gewesen war, brandmarkte sein Betragen durch schändlichen Undank.

Er wurde Maier von Magdeburg und wo er seinem früheren Vaterlande nur schaden konnte, unterließ er es nicht. Jeder Verlust, den Preußen erlitt, war für sein rachsüchtiges Herz ein Fest. Von ihm schrieb sich das Gebot her, daß alle ehemaligen preussischen Offiziere in vierundzwanzig Stunden Magdeburg verlassen sollten. — Endlich mußte er seinen Posten niederlegen, den er durch Athernheit und Härte entehrte, ging nach Cassel, um da durch Aufwand aller Art sein ansehnliches Vermögen zu vergeuden, und seine zahlreiche Familie an den Bettelstab zu bringen. —

Einst speiste ich — so erzählt der Verfasser — des Mittags im Schwan zu Magdeburg, einem Gasthose, der am breiten Wege liegt. Es war daselbst eine große Gesellschaft zu Tische, in welcher sich auch mehrere westphälische Offiziere befanden.

Ein Major bemerkte: „der König ist ein Mann von dem besten Herzen, der nur das Gute will. Er wird seine Armee auf einen respectablen Fuß setzen.“

„Was für einen König meinen Sie?“ fragte ein Prediger aus einem benachbarten preussischen Dorfe, dessen Frau neben mir saß.

Mit bestiger Stimme erwiderte der Major: „wen soll ich meinen?“

„Was Sie so eben sagten, paßt ganz auf Preußen und unsern König.“ entgegnete der Prediger.

„Sehn Sie es nicht an meiner Uniform, daß ich ein Westphale bin? Was geht mich Ihr Land und Ihr König an?“

Ganz ruhig fragte der Prediger, da in der Gesellschaft eine allgemeine Stille entstanden und jeder auf das Gespräch und dessen Ausgang aufmerksam geworden war: „gab es denn nie eine Zeit, wo Ihnen dies Land und dieser König etwas anging? Waren Sie nicht in preussischen Diensten?“

„Ja, das war ich, aber damit ist's aus. Hier bin ich Major geworden, und dort hätte ich es nie weiter, als zum Capitän gebracht.“

„Also darum geht Sie das Land und sein König nichts mehr an?“

Jetzt nahm die Frau das Wort, wendete sich an den Major und sagte: „Mein Herr, Sie erscheinen ganz Ihres Königs würdig, wie Sie mit voller Verachtung auf den König und das Land zurückblicken, welches einst Ihr Vaterland war. Auch scheint Ihr Urtheil nicht ganz unbesprochen.“

Die Junge war dem Herrn Major gelähmt, er wurde roth und wir freuten uns über die patriotische Dreistigkeit der wackern Frau.

(Fortsetzung folgt.)

In neuesten Schriften sind erschienen:

- Jean Baptiste Baison. Ein Lebensbild, herausg. von einem Schauspieler. Hamburg. 24 Sgr.
- Benet, C., das Cistercienser-Eist und Kloster Alt-Zelle in dem Bisthum Meissen. 1. 2. Heft. Dresden. 24 Sgr.
- Buchner, W., Lehrbuch der Geschichte der deutschen Nationalliteratur. Mainz. 27 Sgr.
- v. Busche, P., Staatslexikon in einem Bande. Staatswissenschaftliches Handbuch der politischen Auffklärung für die Gebildeten aller Stände. Stuttgart. 6 Thlr.
- Dreyßen, J. G., Leben des Feldmarschalls Grafen York von Wartenberg. 3. Bd. Berlin. 3 Thlr.
- Eimers, über das Wesen und die Form des Literalcontract. Leipzig. 20 Sgr.
- Gammes, A., Eröffnung eines neuen Weges zur sichern Indication der Arzneimittel. Leipzig. 2 Thlr.
- Giebel, G. S., Fauna der Bornelt, mit Berücksichtigung der lebenden Thiere. III. Bd. 2. Hälfte. Leipzig. 3 Thlr.
- Handbuch für angehende Landwirthe. 4. Aufl. 1. Thl. Leipzig. 2 Thlr. 3 Sgr.
- Herzel und seine Freunde. Gedächtnisreden aus dem böhmischen Schulleben. 2 Bde. Leipzig. 2 Thlr. 7 1/2 Sgr.
- Heyse, P., die Brüder. Eine chinesische Geschichte. Berlin. 10 Sgr.
- Hugo, W., Napoleon der Kleine. Aus dem Französischen von Fort. 1. Heft. Bremen. 10 Sgr.
- Ibn 'Akil's Commentar zur Alifia des Ibn Mälik. Aus dem Arabischen von Dieterich. Berlin. 4 Thlr.
- Kapper, S., Fürst Lazar. Epische Dichtung nach serbischen Sagen. Leipzig. 1 Thlr. 15 Sgr.
- Klopp, D., Geschichte und Charakterzüge der deutschen Kaiserzeit von 843—1125. Leipzig. 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.
- König, Th., moderner Zeitkritisimus. 2 Bde. Leipzig. 2 Thlr. 15 Sgr.
- Krummacker, F. W., die Sabbatsgelote. Berlin. 1 Thlr.
- v. Ringenthal, K. E. 3., Handbuch des französischen Civilrechts. 1. Bd. 1. Abth. pro 1—4. Heidelberg. 6 Thlr.
- Magdeburger Briefblätter aus den Originalen des Görlicher Rathesarchivs herausg. von Neumann. Mit einem Vorwort von Gump. Götting. 1 Thlr.
- Monatsberichte über die Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Herausg. v. Gumprecht. N. F. 9. Bd. Berlin. 1 Thlr. 15 Sgr.
- v. Raumer, F., vermischte Schriften. 1. Bd. Leipzig. 2 Thlr. 20 Sgr.
- Schwärin, Grafin, das Testament des Juden. 2 Bde. Königsberg. 3 Thlr. 15 Sgr.
- Saldy, die Auswanderer. 2 Thlr. Leipzig. 3 Thlr. 15 Sgr.
- Schirer, A., Urtilla. Schilderungen aus der Geschichte des fünften Jahrhunderts. Deutsch von Burckhardt. Leipzig. 1 Thlr.
- Urkundenbuch des historischen Vereins für Niedersachsen. 2. Heft. Hannover. 1 Thlr. 10 Sgr.
- Warson, Th., die Grundgesetze der praktischen Heilkunde. 2. Band. Leipzig. 2 Thlr. 20 Sgr.
- Weißer, A., der Blinde und sein Sohn. 3 Bde. Hamburg. 4 Thlr.

die Stimmung hervor, wenn man auch vielfach thut, als glaube man nicht daran. Wäre die Invasionspanik blos in den Spalten unserer ministeriellen Blätter ausgedrückt, so könnte man versucht sein, sie für ein patriotisches Reizmittel zur freiwilligen Einreihung in die Miliz zu nehmen. Der Schreck ist aber nicht Lord Malmesbury, sondern seinen Gegnern in die Glieder gefahren. Er äußert sich weniger laut, aber nicht minder entschieden. — Aus den erhöhten Einfuhrzöllen auf belgische Steinkohlen deduciren heute „Times“ und „Morn. Chronicle“ mit gleichen Argumenten, Pläne des Präsidenten gegen die Unabhängigkeit Belgiens, gegen den Frieden Europas. Die Kaiserkrone auf dem Haupte L. Bonapartes, wird von der hiesigen Presse, der Ansicht manches continentalen Regierungsorgans entgegengesetzt, nicht als Garantie für den europäischen Frieden, sondern als Vorbereitung zum Kriege mit aller Welt, vor Allem aber mit England angesehen. — Der „Kentish-Mercury“ bringt die auffallende Nachricht, daß auf Befehl des Feldzeugamts die Insel Wight stark besetzt und in gehörigen Verteidigungszustand gesetzt werden soll. Eine große Anzahl Kanonen, vom schwersten Caliber, wird nach der Insel geschafft. Die Kosten lassen sich auf wenigstens 60,000 Pfst. veranschlagen.

### Belgien.

**Brüssel**, d. 28. Septbr. (Tel. Dep.) Die gestern eröffnete Repräsentanten-Kammer beschäftigte sich in der heutigen Sitzung mit der Wahl ihres Präsidenten. Bei dem ersten Scrutinium erhielt der frühere Vicepräsident Delehay 54 und der ehemalige Präsident Verhagen 46 Stimmen. Das Ministerium hatte Verhagens Ernennung zur Kabinetstafel gemacht. Delehay lehnte die auf ihn gefallene Wahl ab, worauf ein neues Scrutinium stattfand. Bei dieser Neuwahl erhielt Verhagen 50, Delehay 48 Stimmen. Jetzt lehnte Verhagen die Wahl ab, worauf sich die Repräsentanten-Kammer bis morgen vertagte.

### Amerika.

Aus **Amerika** sind neuere Nachrichten eingetroffen. In Peru traf man große Vorbereitungen zur Vertreibung der Lobos-Inseln. Die Fischerei-Frage war weit davon entfernt, geordnet zu werden. Die Engländer nehmen noch täglich amerikanische Schiffe weg.

### Bermischtes.

**Berlin**, d. 29. Sept. Nach amtlichen Nachrichten tritt die Cholera in unserer Stadt fortgesetzt überaus gelinde auf und hat mehr den Charakter einer leicht heilbaren Brechruhr, als einer gefährlichen Epidemie. Dagegen ist es eigenthümlich, daß die Krankheit in ihrer prononcierteren Gestalt sich diesmal hauptsächlich größere öffentliche Anstalten ausbreiten zu wollen scheint. Sie kam zuerst im katholischen Krankenhaus zum Ausbruch, wohin sie durch eine Frau aus Polen verschleppt sein soll, in jedoch nach einigen rasch tödtlichen Fällen von dort wieder gewichen und nunmehr nach dem Arbeitshaus übergetreten, woselbst sie ebenfalls, wie man vernimmt, nach kurzen Erkrankungen bereits einige Opfer gefordert hat. Im Ganzen sind bis jetzt 71 Erkrankten gemeldet, wovon 40 mit Tod und 14 mit Genesung endeten, 17 aber in Behandlung verblieben.

**Dresden**, d. 28. Septbr. Die hiesige deutsch-katholische Gemeinde hat durch den am 24. erfolgten Tod ihres Predigers B. v. Balistik, deren unerklärlichen Verlust erlitten. Wie allgemein die Achtung war, deren sich der ausgezeichnete Mann erfreute, davon gab gestern sein Leichenbegängniß die unzweideutigen Beweise. Ein unabsehbarer Zug von Leidtragenden folgte dem Sarge, und Tausende von Menschen füllten die Straßen, durch die der Zug ging. Die zahlreichen evangelischen Geistlichen unserer Stadt, von denen viele allenthalben von den Kanzeln herab gegen den Hochmuth und die Anmaßung der Ultramontanen eifern, hatten sich sämmtlich fern gehalten von dem Leichenbegängniß ihres deutsch-katholischen Amtsbreders, was allgemein unangenehm aussah, um so mehr, als der Oberrabbiner Fränkel dem Sarge folgte. Daß kein katholischer Geistlicher sich anschloß, ist erklärlich; daß aber die evangelischen ebenso handelten, ist leider — auch erklärlich.

**Paris**. Der Marine-Minister hat bei seiner Anwesenheit in Bordeaux das Lauch-Schiff des Dr. Dayerne untersucht. Mit diesem Schiff kann man nicht allein auf dem Meeresgrunde (die Luft wird durch chemische Prozesse erneuert) so lange arbeiten, als man will, sondern der Doctor hat auch das Mittel gefunden, sein Schiff durch Dampf zu dirigiren und das Problem einer unterseeischen Schiffsahrt gelöst, während die Luftschiffer vergeblich dasselbe Problem in der Luft zu lösen suchen. Der Doctor hat sich verpflichtet, von Frankreich aus, einerlei auf welchem Punkte, mit seinem Schiffe England zu erreichen. Die Erfindung ist von großer Wichtigkeit, da sie dem Kriegs-Marine-Wesen eine ganz andere Gestalt geben kann. Wir würden in Zukunft dann nicht allein unterseeische Telegraphen, sondern auch unterseeische Geschlachten haben.

Alle Nachrichten aus den Weinlegenden Frankreichs stimmen dahin überein, daß, außer der allgemeinen Trauben-Krankheit, der anhaltende Regen wenigstens noch zwei Drittel der Ernte verdirbt. **London**. Das größte Kriegsschiff der Welt, „Winfor Castle“ getauft, — ein Schraubendampfer — ist am Dienstag in Pembroke vom Stapel gelassen. Seine Länge beträgt 278 F. 6 Zoll; die Breite 60 F. 1 Zoll. Lonnengehalt 3153 Tons. Diese schwimmende Festung hat eine Dampfmaschinenriege von 700 Pferdekraft und führt 146 Kanonen.

### Aus der Provinz Sachsen.

**Merseburg**. Durch das am 4. September e. erfolgte Ableben des Oberpfarrers Nische ist das Oberpfarramt zu Laucha mit dem Pastorale zu Hirschroda, in der Diöcese Freiburg, vacant geworden. Beide Stellen sind königlichen Patronats. — Die Schul- und Küsterstelle in Nitzma, Epherode, königlichen Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt, auch deren Wiederbesetzung bereits eingeleitet.

### Nachrichten aus Halle.

Am 30. Sept.

— Vorgestern Nachmittag trafen mit dem Berliner Zuge der Prinz von Preußen und Prinz Friedrich Wilhelm auf ihrer Reise nach Weimar hier ein und setzten dieselbe, nachdem sie ein Dinner im Thüringer Bahnhofe eingenommen, weiter fort. — Der Großfürst Thronfolger von Rußland kam aus Ungarn zurückkehrend gestern Abend nach 7 Uhr hier an, nahm ein Souper im Thüringer Bahnhofe ein und fuhr sodann auf der Thüringer Eisenbahn nach Darmstadt weiter. Von dort aus wird sich der Großfürst dem Vernehmen nach zu einem Besuch an den württembergischen Hof begeben.

— Vor einigen Tagen wurde im Saalftrame an den Pulverweiden der Leichnam eines seit Kurzem vermißten hiesigen Conditors, Namens Major, aufgefunden.

Das 38ste Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter

Mr. 3641. den Allerhöchsten Erlass vom 11. August 1852, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte und des Chausseegeld-Erhebungsrechtes in Bezug auf den Bau und die Unterhaltung einer Actien-Chaussee von Berlin über Alt-Landsberg und Strausberg nach Pörsch; unter

Mr. 3642. den Allerhöchsten Erlass vom 14. August 1852, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte u. zum Bau der Kreis-Chaussee von Launburg nach Leba, von Biezig aus jener Chaussee westlich bis zur stolper Kreisgrenze in der Richtung auf Jezenow, von Biezig östlich quer durch den Kreis bis zur Grenze des damaliger Regierungs-Bezirks bei Schluschove und von Launburg südlich über Zwitz bis zur stolper Kreisgrenze; unter

Mr. 3643. den Allerhöchsten Erlass vom 20. August 1852, betreffend die Bewilligung der fiskalischen Rechte für den Bau und die Unterhaltung einer Chaussee von Rawitz über Herrnsdorf, Nitzsch und Seimau nach Lüben; unter

Mr. 3644. die Verordnung, betreffend einige Ergänzungen und Abänderungen des Reglements für die Westfälische Provinzial-Feuer-Sozietät vom 5. Januar 1836. Vom 1. September 1852, und unter

Mr. 3645. den Allerhöchsten Erlass vom 19. September 1852, betreffend die Publication der Gesetze in den Hohenzollernschen Landen, die Einführung eines besondern Amtsblattes für den Bezirk der Regierung in Sigmaringen und die Verpflichtung zur Haltung der Gesetz-Sammlung und des Amtsblattes dafelbst. Berlin, den 27. September 1852.

Debits-Comptoir der Gesetz-Sammlung.

### Fremdenliste.

Angesommene Fremde vom 29. bis 30. September.

**Am Kronprinzen:** Die Hrn. Partif. v. Wolf a. Dresden, v. Kommissarsch a. Wien. Die Hrn. Kauf. Kober a. Köln, Vogel a. Gra. Spiegel a. Berlin, Schöffel a. Lemberg, Lhienne a. Schwerin, Brösel a. Leipzig.

**Stadt Zürich:** Die Hrn. Rittergutsbes. Graf v. Kamitowsky a. Petersburg, v. Beldly a. Schloffen. Frau Dkamm. Sander a. Neutirchen. Hr. Defton. Roth a. Bremen. Hr. Insp. Wolfmann a. Frauenberg. Hr. Rent. de Korange u. Dr. Stud. v. Mojeau a. Straßburg. Die Hrn. Kauf. Finckh a. Grefeld, Humperts a. Frankfurt, Kaiser a. Magdeburg, Gumperts a. Berlin.

**Goldener Ring:** Hr. Cand. theol. Trennmissen a. Didenburg. Frl. Beder a. Holum. Hr. Gutbes. v. Gersau a. Farnstede. Hr. Amtm. Meyer m. Gem. a. Klostermansfeld. Hr. Insp. Dietmann a. Büdingen. Hr. Director Westphal a. Minden. Die Hrn. Kauf. Emmernann a. Hannover, Gläubig a. Nordhausen.

**Englischer Hof:** Die Hrn. Kauf. Thony a. Eschwege, Müller a. Kaschau. Hr. Fabrik. Klein a. Berlin. Hr. Artuar Schöge a. Halberstadt.

**Goldene Löwen:** Die Hrn. Kauf. Frank a. Leipzig, Meinert a. Magdeburg, Müller a. Berlin. Hr. Stad. Henneke a. Seef. Hr. Hauptm. v. Peisch, die Hrn. Lieut. v. Blülow u. Reiten u. Hr. Dr. Minner a. Meise.

**Stadt Hamburg:** Hr. Hauptm. v. Löwenfels-Barth a. Braunschweig. Hr. Rittergutsbes. Götzler a. Gmüßhzig. Hr. Dir. Dornfeld a. Berlin. Hr. Post-Inspr. Freisch a. Merseburg. Die Hrn. Kauf. Siegmann a. Nordhausen, Büchels a. Franenhausen.

**Schwarzen Bir:** Hr. Privat-Sekr. Lattusch a. Erfurt. Forstleve Horn a. Rudolfsbad. Hr. Graveur Hartung a. Dresden.

**Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Walther a. Weimar, Krause a. Suß, Schimmelbusch a. Bremen. Hr. Fabrik. Seewald a. Brestlau.

**Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Kauf. von, Haas, Lewin, Selligmann u. Wedert a. Frankfurt, Goldschmidt a. Bengelsfeld, Eichel a. Molbau, Steinhauer a. Hanau, Belscher a. Bammen. Hr. Advokat Reifmann a. Kaschau. Hr. Rent. Wood a. Paris. Hr. Baumf. Kirch a. Paderborn. Hr. Privatm. Otto a. Dresden. Hr. Lieut. Prudert a. Brestlau.

**Thüringer Bahnhof:** Hr. General v. Selafinsky m. Gem. a. Erfurt. Frau Baronin v. Heuß a. Dresden. Hr. Rittergutsbes. Berthold a. Schwesin. Hr. Rent. Richter a. Neuyorf. Adv. Winter m. Fam. a. Darmstadt. Frau Gutbes. Schneider a. Hohenstedt.

**Hôtel de Prusse:** Hr. Fabrik. Thorsdorf a. Burg. Hr. Defton. Bittermann a. Eilenburg. Hr. Schlossermtr. Hoffeld a. Dresden. Hr. Kaufm. Aller a. Arnstadt.

### Meteorologische Beobachtungen.

	29. Septbr.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	330,71 Par. L.	329,81 Par. L.	329,33 Par. L.	329,95 Par. L.	
Dunstdruck	4,19 Par. L.	4,03 Par. L.	4,28 Par. L.	4,17 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	88 pCt.	54 pCt.	90 pCt.	77 pCt.	
Luftwärme	10,0 C. Rm.	15,7 C. Rm.	10,0 C. Rm.	11,9 C. Rm.	

\*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 C. R. reducirt.

# Bekanntmachungen.

Nachdem die in Raguhn an der Mulde belagene Herzogl. Mahl-, Del- und Schneidemühle, mit Ausschlag des Wohnhauses und einiger Wirtschaftsgebäude, am 1. August d. S. gänzlich durch eine Feuersbrunst zerstört worden ist, soll der wüste Mühlplatz und Zubehör mit dem Rechte, eine Del-, Mahl- und Schneidemühle u. darauf zu errichten, an den Meistbietenden unter den Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verkauft werden.

Bei einem ruhbaren Gefälle von 8 Fuß und jederzeit ausreichender Wassermenge im Mülteflusse, desgleichen inmitten der Stadt Raguhn und einer reichen Landschaft belegen, steht dem Käufer dieses Grundstücks eine sehr bedeutende Betriebskraft und ein blühendes Mahl- und Delgeschäft in Aussicht.

Es ist zu diesem Behufe Termin auf **Freitag den 15. October** Vormittags 10 Uhr im Lokale der unterzeichneten Herzogl. Regierung anberaumt worden, wozu hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen wird, daß der Meistbietende eine Caution von 1000 Rthl zur Sicherheit seines Gebotes zu hinterlegen hat. Der Termin steht bis Vormittag 12 Uhr an. **Dessau, den 16. August 1852.**

**Herzogl. Anhalt. Regierung,**  
Abtheilung für Domänen und Forsten.  
v. Wolframsdorf.

## Bekanntmachung.

Auf der gewerkschaftlichen Braunkohlen Zeche „**Kleiner Franz**“ bei Teutschenthal werden für den Monat October e. gut getrocknete Kohlensteine, 82 $\frac{1}{2}$ “ enthaltend, pro Mille mit 1 Rthl 25 Sgr. verkauft.  
Größere Quantitäten billiger.

**Baensch jun.**

Auf der Braunkohlen Zeche „**Kleiner Wilhelm**“ bei Teutschenthal (Abfuhrhalten am Zusammenstoß der Wansleben-Langenbergener Wege) sind die Preise der Kohlen für das Wintersemester wie folgt festgesetzt:

Klare Kohlen à Tonne 2 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Gemischte Kohlen à Tonne 3 Sgr.  
Knöspelsche à Tonne 4 Sgr.  
**Leitlin, d. 30. Sept. 1852.**

Der Schichtmeister **Baensch jun.**

## Klavierunterricht.

Montag den 4. October d. S. beginnt der neue Cursus im Klavier- und Geigenpiel, Gesang, Orgel- und Generalbas-Unterricht. Anmeldungen von Schülern wolle man gefälligst bis Sonntag Vormittag in meiner Wohnung, gr. Ulrichsstr. Nr. 11, 1 Treppe hoch, abgeben. **Halle, den 1. October 1852.**

**W. Schramm,**  
Musik- und Gesangslehrer.

Gestern, in der Nacht habe ich eine Reisetasche von Halle bis Eisleben vom Personwagen verloren. Der ehrliche Finder bekommt eine gute Belohnung und bittet in Eisleben im „**Goldenen Löwen**“, in Halle im Gasthof „**Zur goldenen Kugel**“ abzugeben. Die Reisetasche war mit weiß- und grüngefärbtem Ueberzug und in der Tasche selbst befinden sich Kleidungsstücke.  
**Wertich, Kutscher des Personwagens.**

12,000, 9500, 8000, 6000, 4500, 3000, 1800, 1500, 1200, 850, 600, 500, 400, 200 und 150 Rthl sind auszuleihen durch den Actuar **Dancker, Schmerstraße Nr. 480.**

Eine neuntüchtige Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in Pöpsitz beim Gutbesitzer **Baumgarten.**

Auf dem Rittergute Burghefeler bei Kösen wird ein geschickter Stellmacher als Hofmeister gesucht.

Bei **Joh. Urban Kern** in Breslau ist soeben erschienen und zu haben in allen Buchhandlungen, in Halle bei **Pfesser (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)**:

## Neue Reisen in den Mond,

nach verschiedenen Sternen, in die Sonne und das himmlische Paradies, oder **Geschichte**

eines prophetisch-somnambulen Knaben in Oelfe bei Triegian in Schlesien. Nebst Aufschlüssen über die wichtigsten Räthsel des Lebens in seinen Beziehungen zur Geisteswelt. Ein Beitrag zur Geschichte des psychischen Magnetismus, herausgegeben von **J. W. D. E. A.**

Neue Ausgabe. 26 Bogen gr. 8. Wellpapier. 1852. geb. Preis 24 Sgr.

## Pensionat.

Noch 2 Pensionaire finden unter sehr billigen Bedingungen freundliche Aufnahme, gr. Ulrichsstraße Nr. 11, 1 Treppe hoch links.

Eine Köchin, ein Stubenmädchen finden sofort Condition im Gasthof zur „gold. Kugel“.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Darrat** in Brachwitz.

Zum **Gänze- und Entenschießen** auf **Scheibe**, nebenbei **Sternschießen**, Sonntag den 3. October laßt ergebenst ein **G. Horn** in Zwintschöna.

Sonntag als den 3. October laßt zum **Erndtfeite** freundlichst ein **Gastwirth Schmidt** in Reideburg.

**Joerberig bei Salzmann** Sonntag den 3. October **Erndtfeite** und **Tanzmusik** im neu decorirten Saale.

## Grdfkugel.

Zum Erndtdankfeite Sonntag den 3. October laßt ergebenst ein **G. Reiche**.

Zum Erndtdankfeite den 3. October, wobei die Trompeter des Königl. 12. Husaren-Regiments ihre Aufwartung machen werden, laßt freundlichst ein **G. Trautmann** in Teutschenthal.

Zum **Erndtfeite**, als den 3. d. M., laßt zum **Ball** ergebenst ein **Herz**, „**Nothhaus**“.

Für die liebevolle Theilnahme, welche die Herrn Gesellen der Tischler-Zinnung zu Halle meinem dahingegangenen Sohne, dem Tischlergehilfen **Carl Rabenoldt**, auf seinem letzten Gange erwiesen, sage ich Allen, und insbesondere dem Herrn Altfesseln, meinen tiefgefühltesten Dank.  
**Teutschenthal, d. 29. September 1852.**  
**Wittve Rabenoldt.**

## Familien-Nachrichten.

### Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich hiermit Allen lieben Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege:

**Louise Lorenz,**  
**Ferdinand Rudloff.**  
Weißenfels und Dürrenberg,  
den 26. September 1852.

### Todes-Anzeige.

Heute Mittag 11 $\frac{1}{2}$  Uhr erlitt das vielgeprüfte Leben unserer theuren vielgeliebten Frau, Mutter, Schwieger- und Großmutter, **Dorothea Pouch** geborne **Schimmer**, in ihrem 68. Lebensjahre. Anverwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir solches hierdurch an, mit der Bitte um silles Mitleid.  
**Landsberg, den 28. Septbr. 1852.**  
Die Hinterbliebenen.

**Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei** in Halle.

## Marktberichte.

Halle, den 30. September.

Weizen 1 $\frac{1}{2}$  27 Sgr. 6 S. bis 2 $\frac{1}{2}$  15 Sgr. — A  
Roggen 1 $\frac{1}{2}$  27 Sgr. 6 S. — 2 $\frac{1}{2}$  7 Sgr. 6 S.  
Gerste 1 $\frac{1}{2}$  10 Sgr. — 1 $\frac{1}{2}$  15 Sgr. —  
Hafer — 23 Sgr. 9 Sgr. — 1 $\frac{1}{2}$  Sgr. —

Magdeburg, den 29. September. (Nach Wispela.)

Weizen — 54 Sgr. — Gerste — 36 Sgr. —  
Roggen 45 Sgr. — 47 Sgr. — Hafer 22 Sgr. — 24 Sgr. —  
Kartoffel-Espiritus, die 14,100 $\frac{1}{2}$  Kralles 34 Sgr. —

Berlin, den 29. September.

Weizen loco nach Qualität 56—62 Sgr. —  
Roggen loco nach Qualität, alter 45—48 Sgr., neuer 48 bis 52 Sgr. —

Sept. 82 $\frac{1}{2}$  Sgr. 45 Sgr. vert.  
Sept./Oct. do.  
Oct./Nov. 44 $\frac{1}{2}$  Sgr. à 44 Sgr. vert.  
Nov./Dec. 45 Sgr. vert.  
Frühi. 41 $\frac{1}{2}$  Sgr. vert.

Gerste 28—39 Sgr. —  
Hafer loco nach Qualität 26—28 Sgr. —  
schwimmend auf dem Wasser 46 Sgr. zu 25 Sgr. vert.

Erbsen 47—53 Sgr. —  
Winterraps 69—68 Sgr. —  
Winterrüben do.  
Semmerrüben 59—58 Sgr. —

Rübel loco 9 $\frac{1}{2}$  Sgr. u. 9 $\frac{1}{2}$  Sgr. u. 9 $\frac{1}{2}$  Sgr. u. 9 $\frac{1}{2}$  Sgr. —  
pr. Sept. 9 $\frac{1}{2}$  Sgr. u. 9 $\frac{1}{2}$  Sgr. vert., 9 $\frac{1}{2}$  Sgr. u. 9 $\frac{1}{2}$  Sgr. —  
pr. Oct. 9 $\frac{1}{2}$  Sgr. u. 9 $\frac{1}{2}$  Sgr. u. 9 $\frac{1}{2}$  Sgr. u. 9 $\frac{1}{2}$  Sgr. —  
Nov./Dec. 10 $\frac{1}{2}$  Sgr. u. 10 $\frac{1}{2}$  Sgr. u. 10 $\frac{1}{2}$  Sgr. —  
Dec./Jan. 10 $\frac{1}{2}$  Sgr. u. 10 $\frac{1}{2}$  Sgr. u. 10 $\frac{1}{2}$  Sgr. —  
Jan./Febr. 10 $\frac{1}{2}$  Sgr. u. 10 $\frac{1}{2}$  Sgr. u. 10 $\frac{1}{2}$  Sgr. —  
Febr./März 10 $\frac{1}{2}$  Sgr. u. 10 $\frac{1}{2}$  Sgr. u. 10 $\frac{1}{2}$  Sgr. —  
März/April 10 $\frac{1}{2}$  Sgr. u. 10 $\frac{1}{2}$  Sgr. u. 10 $\frac{1}{2}$  Sgr. —  
April/Mai 10 $\frac{1}{2}$  Sgr. u. 10 $\frac{1}{2}$  Sgr. u. 10 $\frac{1}{2}$  Sgr. —

Keiml loco 11 Sgr. —  
pr. Lieferung 11 Sgr. —  
Espiritus loco ohne Faß 26 Sgr. u. 26 $\frac{1}{2}$  Sgr. —  
mit Faß 26 $\frac{1}{2}$  Sgr. u. 26 $\frac{1}{2}$  Sgr. u. 26 $\frac{1}{2}$  Sgr. —  
pr. Sept. do.  
Sept./Oct. 23 Sgr. u. 23 Sgr. u. 23 Sgr. —  
Oct./Nov. 22 Sgr. u. 21 Sgr. u. 21 Sgr. u. 21 Sgr. —  
Nov./Dec. 20 $\frac{1}{2}$  Sgr. u. 20 $\frac{1}{2}$  Sgr. u. 20 $\frac{1}{2}$  Sgr. —

Breslau, d. 29. Sept. Weizen, weißer 59—66 Sgr. geb. 59—64 Sgr. Roggen 50—61 Sgr. Gerste 38—43 Sgr. Hafer 25—28 Sgr.

Stettin, d. 29. Sept. Weizen still. Roggen 44 $\frac{1}{2}$  à 45 Sgr., 45, 50 gefordert, Sept. 45 Sgr., Sept. Oct. 44 Sgr., Oct. Nov. 43 Sgr., Frühl. 43 Sgr. Rübel Sept. 9 $\frac{1}{2}$  Sgr., Oct. Nov. 9 $\frac{1}{2}$  Sgr., Spiritus Septbr. 14 $\frac{1}{2}$  Sgr. u. 16 $\frac{1}{2}$  Sgr., Oct. Dec. 16 $\frac{1}{2}$  Sgr. u. 16 $\frac{1}{2}$  Sgr., Dec. 17 $\frac{1}{2}$  Sgr. u. 18 Sgr. u. 18 Sgr. —

Hamburg, d. 29. Septbr. Weizen fest. Roggen sehr fest, Königsberg Herbst 67 zu machen. Dec. 21 $\frac{1}{2}$  Sgr. u. 21 $\frac{1}{2}$  Sgr. —

London, d. 27. Sept. Weizen fest, Gerste, Hafer, Bohnen u. Erbsen unverändert.

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
am 29. Sept. Abds. 6 Uhr am Unterp. 5 Fuß 2 Zoll.  
am 30. Sept. Abds. 6 Uhr am Unterp. 5 Fuß 2 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
den 29. September am alten Pegel 39 Soll unter o.  
am neuen Pegel 3 Fuß 11 Soll.

**Schiffahrtsnachricht.**  
Die Schleuse zu Magdeburg paffirten:

Aufwärts: d. 28. Sept. C. Seurig, Güter, von Magdeburg n. Dresden. — Den 29. Sept. C. Schulz, Dachschiebe, v. Seedorf n. Budau. — C. Wabs, desgl., v. Genthin n. Bömbe, Schafersche Errede. — F. Kellig, Nr. 67 für C. F. Koch, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — F. Schulze, Steinbohlen, v. Hamsburg n. Budau. — C. Qualebarth, Eisenbahnswerten, v. Potsdam desgl. — C. Wabsche, Steinbohlen, v. Hamburg desgl.

Riederwärts: d. 28. Sept. J. Gaube, fr. Dbst, v. Lobositz n. Berlin. — Den 29. Sept. J. Schmeider, fr. Dbst, v. Lobositz n. Berlin!

Magdeburg, den 29. September 1852.  
Königl. Schleusenamt. Haase.

**Ueber den Ausbruch des Aetna**

bringt das „St. Galler Tagblatt“ folgende Mittheilungen von einem in Catania anfassigen St. Galler:

Der Morgen des 21. August (halb 3 Uhr) ging für die Nachbarschaft des Aetna ernst und traurig auf, und erfüllte ihre Herzen zugleich mit panischem Schrecken; denn siehe, der am Abend des 20. gleichen Monats noch so ruhig scheinende Koloß war nun mit einer dichten grauschwarzen Rauchwolke umhüllt, und gleich dem unaufhörlichen Donner des schweren Geschüzes krachte und dröhnte der ganze Berg. Es war eine Eruption. Die Bewohner Catania's sahen am Morgen des 21. August halb 3 Uhr plötzlich an den Seiten des Berges drei Krater sich öffnen, aus denen die lichte Höhe himmelhoch emporstieß, mit entsetzlicher Kraft Felsstücke bis zur Größe von kleinen Häusern mit sich in die Luft nehmend, welche dann mit furchtbarem Getöse wieder herunterfielen. Der Hauptkrater blieb ganz ruhig und rauchte kaum mehr als gewöhnlich. Der Aufgang der Sonne, welche rein und herrlich, wie hier immer, aufstieg, ließ dem Auge alles in Rauch gehüllt erscheinen, aus welchem man immer lauter und stärker den Donner vernahm. Der Abend mußte entscheiden, wohin sich die Lava ergieße, ob gegen Catania, Bronte oder Giarre. Der ersetzte Abend kam, und mit seiner Herabdämmerung färbten sich die Rauchwolken nach und nach feuerroth, und die hereinbrechende Nacht endlich zeigte uns den Aetna als eine von Rauch und Gluth erfüllte Masse, die sich jedoch immer mehr links zog. Die Krater der vorhergehenden Nacht hatten sich wieder geschlossen, und 3 bis 4 Stunden von ihnen entfernt hatte die unterirdische Kraft drei andere Krater gebildet, aus deren mittlerem sich eine Feuersäule erhob, welche nun seit dem 21. d. eine erstaunliche Menge Lava, Schwefel und Asche auswirft. Am 22. Abends befuhrte der Berichterstatter den Berg, wo man dem Lavaström bis auf 20 Schritte sich nähern konnte. „Der Eindruck“, fährt er fort, „den dieses Schauspiel auf mich machte, war furchtbar. Schon hatte der Feuerstrom etwa zwei Stunden vom Krater sich fortgewälzt, während letzterer immer mit neuen Massen den Umfang des ersten vergrößerte. Als wir ankamen, hatte die Lava etwa eine halbe Stunde Breite, und die Höhe des Stromes war der eines hohen Palastes gleich. Die Hitze, welche das entsetzliche Feuermeer um sich verbreitete, dörnte auf eine Viertelsstunde Ent-

fernung alles Leben der Natur aus und bereitete Bäume, Sträucher und Gräser so vor, bei seiner Ankunft sogleich ein Raub seiner Bluth zu werden. Ein dichter Regen von Asche und Bimsstein fiel auf 3 bis 4 Stunden im Umfang zur Erde, und wir waren am Morgen ruhig wie Kaminseger. Und während dieses entsetzlichen Schauspiels hörte der Donner nie auf, denn jeder Auswurf war von einem furchtbaren Getöse begleitet. Merkwürdig war zu beobachten, wie die großen Bäume z. B. beim Herannahen der Lava sich zuerst mit lautem Knistern aller Blätter entluden, dann aufflammten, und wie der Strom sie berührte, in einem Nu umfielen. Etwa um 8 Uhr Morgens erreichte das unaufhaltsame Verderben den ersten herrlichen Casanienwald, und eine Stunde später unter dem lauten Geheul und Wehegeschrei der Dorfbewohner den ersten Weinberg, dessen herrliche Trauben zu schönen Hoffnungen berechtigten. Langsam und majestätisch wälzt die glühende Masse sich vorwärts. Bei dem geringsten Widerstand, auf den sie stößt, staut die vorderste Welle — wenn man sich so ausdrücken kann — sich auf und wächst zu beträchtlicher Höhe an, sendet links und rechts kleine Nebenarme aus, überstürzt endlich, dehnt sich gleichmäßig aus und wälzt sich wieder ruhig vorwärts. Ein fortwährendes Geräusch, ähnlich dem Springen der Fensterhebeln bei einem Brande, bezeichnet das unerbittliche Werk der Zerstörung, und wird nur hier und da, wo die Masse auf größeren Widerstand oder auf Wasser stößt, durch eine Art Explosion unterbrochen. Bei Tag hat die Masse viel ähnliches mit einem Schlammstrom; der röstliche glasige Schimmer, der durch das Graue der erstarrten Oberhaut durchbricht, verräth allein ihre vulkanische Herkunft. In der Nacht gewährt der Strom den Anblick eines in dunkeln Roth glühenden beweglichen Damms, der, hier und da von Aschenwolken und Schwefeldünsten überlagert, sich über die Fläche hinzieht. An einzelnen Stellen, bei kleinen Ausläufern, darf man bemerken sich so weit nähern, daß man große Kupfermünzen hineinwerfen kann, die dann mit der sie umgebenden Lava mit Stößen herausgerissen werden. Wenn die Lava kalt und fest geworden, schlägt man die Münze los und behält dann das Gepräge in der versteinerten Masse. Der Auswurf aus dem Krater ist stets von einem dumpfen, rollenden, donnerähnlichen Getöse begleitet, und öfters leuchten dabei die hellen Flammen auf, so daß wie durch einen riesigen Leuchtturm weit umher die ganze Gegend magisch beleuchtet wird.“

**Bekanntmachungen.**

**Hülfe für Hautkranke.** — Das ächte Königl. Preuss. concessionierte Kummerfeld'sche Waschwasser, welches seit 60 Jahren durch viele segensreiche Erfahrungen bewährt ist, heilt radical und ohne alle schädliche Nachwirkung die meisten Arten von nassen und trocknen Flechten, Schwinden, Finnen, Pusteln, veraltete Krätze, Kupferflecken, Hitzbläschen und andere derartige Ausschläge und Hautkrankheiten. — Gerichtlich beglaubigte Zeugnisse werden jeder Flasche beigegeben, auch auf frankirte Anfragen Jedem gern mitgetheilt. — Die ganze Flasche kostet 2 Rthl 5 Sgr — die halbe 1 Rthl 10 Sgr und ist in Halle bei Herrn **W. Hesse**, Schmeerstraße — in Leipzig bei Herrn **F. G. Beyer** — in Dessau bei Herrn **O. Hofmann** — in Halberstadt bei Herrn **F. A. Helm** — in Magdeburg bei Herrn **C. Vaensch** — in Merseburg in der **L. Garcke'schen** Buchhandlung — in Naumburg bei Herrn **C. Krebel** — in Duedlinburg bei Herrn **H. C. Huch** — in Weissenfels bei Herrn **C. F. Cneff** — in Wernigerode bei Herrn **F. Heinecke** — in Wettin bei Herrn **Th. Schreiber** — in Zeitz bei Herrn **J. Webel** — inzig und allein vorrätig. — Briefe und Gelber franco.



**Pate Vexorale** (Goldene Medaille 1845) von Apotheker **George** in Gmünd (Silberne Medaille 1845) Schachtel 16 Sgr. oder 56 Kr. Schachtel 18 Sgr. oder 2 Rthl.  
Diese rühmlichst bekannten **Brust-Tabletten**, das wirksamste Mittel gegen Brustleiden aller Art, Husten, Katarrh u., sind in Schachteln zu 8 Sgr. echt zu haben in Halle bei **F. W. Händler**, in Eckenditz bei **C. S. A. Hertel**, in Förbig bei **Jul. Stausenau**, in Sangerhausen bei **G. Apel**, in Querfurt bei **J. G. Böttcher**, in Delitzsch bei **L. Naumann**, in Eckartsberga bei **Benno Liebers**.

**OTTONEN**

für **Brust und Magen** aus der Bonbon-Fabrik von

**E. O. Moser & Comp. aus Stuttgart.**

Diese berühmten Brust- und Magen-Bonbons enthalten die von uns selbst fabrizirte Pflanzen-Gallerte (Bastarin, gelée végétale).

Dieselbe ist unendlich feiner als die thierische Gallerte und löst außer ihrer nährenden Eigenschaft die wohlthätigste, balsamische Heilkraft auf die Schleimhäute des Menschen aus, weshalb diese Bonbons auch Brust- und Magenleidenden außerordentliche Linderung verschaffen. Dieselben sind in ovale, mit unserer Firma versehen Schachteln eingepackt, sowie auf beiden Seiten jeder Ottonne unsere Firma ebenfalls eingepreßt ist.

Den Meinverkauf für Halle und Umgegend haben wir Hrn. **G. Nind** übergeben.

So eben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu haben, in Halle in der Schwetschke'schen u. Knapp'schen Sort.-Buchh.:  
**Das Preuss. Strafrecht**, bearbeitet von dem Ober-Staats-Anwalt **C. J. Amecke**. Der Herr Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, Alles, was beim Strafverfahren in formeller und materieller Beziehung erforderlich ist, zu sammeln, den Text der geltenden ältern und neuern Gesetze mit den nöthigen Erläuterungen zu versehen und die Entscheidungen des höchsten Gerichtshofes, so wie die noch zur Anwendung kommenden Ministerial-Verordnungen gehörigen Orts einzuschalten. — Das Werk erscheint in einem Bande; die 1te Abtheilung ist bereits verlanbt, die 2te und letzte erscheint in einigen Wochen, und das Ganze kostet höchstens 2 Rthl 15 Sgr.

Bei ihrer Abreise nach Magdeburg empfehlen sich allen Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege ganz ergebenst  
**Dr. Henning und Frau.**  
Halle, d. 30. Sept. 1852.



Der **Spener'sche Katechismus** in den vorgeschriebenen Ausgaben ist wieder vorrätig in  
**G. C. Knapp's Sort.-Buchh. in Halle**  
 (Schroedel & Simon).

Bei Carl Eißner in Delitzsch ist zu haben:

**Spezialkarte des Delitzscher Kreises.**  
 Zweiter Abdruck. Schwarz à Blatt 10 *gr.*  
**Neues Jäger-Allerlei** 18 Hefte à 2 1/2 *gr.*  
**Jagd-Einladungskarten** in 1 Viertel-hundert-Packeten, à 15 *gr.*

**Hausverkauf.** Ein Haus mit 6 Stuben, 4 Kammern, 3 Küchen, Stallung, Hof und großen Kellern ist gegen 1000 *Rthl.* Anzahlung zu verkaufen; dasselbe liegt in der Mitte der Stadt und wird das Nähere darüber ertheilt Wallstraße Nr. 1123.

**Birken, Ahorn, Ebern, Roth- und Weißbuchen, Tannen, Kiefern, eichne Bretter, Bohlen und Stollen** hält bei billigster Preisstellung bestens empfohlen **Aug. Vogler**, Spiegelgasse Nr. 41.

**Baldrahmen, Baumpfähle, Stangen, Leitern, Dachrinnen, Dach- und Fensterlatten** billigst bei **Aug. Vogler**.

Gründlichen Klavierunterricht, besonders für Anfänger, unter billigen Bedingungen weist nach **J. G. Fiedler**, kl. Steinstr. Nr. 209.

Zur Führung der Bücher, Correspondenz und sonstigen dahin einschlagenden Arbeiten wird für ein Mühlengeschäft ein Mann von geübten Jahren und nöthigen Kenntnissen verlangt. Näheres zu erfragen bei **J. Martens** in Jena.

Eine Wirthschafterin in einer Landwirthschaft, die das Molkenweiden versteht, kann sofort Stellung erhalten. Wo? sagt Herr **Ed. Stückrath** in der Expedition die'rer Zeitung.

 Am 27. d. M. ist mir mein weiß- und schwarzgefleckter Hühnerhund, mit einem ledernen Halsband und auf den Namen „Dector“ hörend, entlaufen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung. Für den Ankauf wird gewant. Auch steht bei mir ein Zugpferd, brauner Wallach, zum Verkauf.  
**Friedrich Höhne** in Döbel.

Das Neueste von **Pariser Spazierstöcken** empfing und empfiehlt  
**F. S. Puppendorf**,  
 Ober-Leipzigerstraße Nr. 1655.

Eine **Wagenwinde** ist vorige Woche gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann sie durch Legitimation im Gasthof zu Burgliebenau in Empfang nehmen. Wenn die Wagenwinde binnen 8 Tagen nicht abgeholt ist, wird sie verkauft.

Ein fast neues Wohnhaus in angenehmer Lage, mit 11 Stuben, Kammern, Küchen und Keller, nebst Waschküche und Ställen, einem großen Garten, in welchem sich 3 Brunnen mit gutem Trinkwasser befinden, steht mit 1/2 Anzahlung des Preises zum Verkauf. Näheres hierüber in **Glauchau**, Steg Nr. 1975.

Mehrere **Pianoforte's** in Flügel- und Tafelform stehen wegen Mangel an Raum sehr billig zu verkaufen gr. Ulrichstraße Nr. 11, 1 Treppe hoch.

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern und sonstigem Zubehör, in der Nähe des Marktes, wird sofort zu mietzen gesucht. Das Nähere gr. Klausstraße Nr. 868.

## Gardinen-Stoffe

aller Arten, bis 1 1/2 breit, à Fenster mit Bordüren von 1 1/2 *Rthl.* bis 8 *Rthl.*, empfiehlt in größter Auswahl

**Händler.**

## Bunte gemalte Mouleaux

sowie weiße in glatt und gestreift in allen Breiten billigst bei

**Händler.**

Den Empfang seiner neuen Messwaaren sowohl von Damen- als Herren-Artikeln in schönster Auswahl zeigt hiermit ergebenst an  
**S. M. Friedländer am Markt.**

## Mess-Neuheiten bei G. Rothkugel,

Leipzigerstraße Nr. 305.

Die neuesten **Cravatten-, Schärpen-, Sammet- und Gürtelbänder** zu sehr billigen und festen Preisen bei

**G. Rothkugel.**

**Aechte französische Stickereien, wollene und seidene Spitzen, verschiedene weiße Waaren** sind zu haben bei

**G. Rothkugel.**

Eine große Auswahl von **Mantelstoffen**, 3/4 breite **Lamas** in verschiedenen Farben, à 26 1/2 *gr.* die **Berliner Elle**, in allen Farben **Sammetmanschetten, schwarze Taffete**, à 16 *gr.* nur bei

**G. Rothkugel.**

Die Herren Musiklehrer erlauben wir uns auf nachstehende, zum Gebrauch beim Unterrichte höchst empfehlenswerthe Musikalien ganz besonders aufmerksam zu machen:

**Endhaasen, J., der erste Unterricht im Clavierpiel.** Eine Reihenfolge methodisch geordneter Uebungsstücke für den progressiven Clavier-Unterricht, nach pädagogischen Grundsätzen componirt. 82. Werk. 4 Hefte, à 15 *gr.*

— **instructive melodische Tonstücke für das Pianoforte zu 4 Händen.** 84. Werk. 4 Hefte, à 15 *gr.*

**Klauser, J. G., Jugend-Klänge.** Ein- und mehrstimmige Lieder für die Jugend mit leichter Clavier-Begleitung. Nach Original- und Volksweisen bearbeitet. 1-4. Hefte, à 5 *gr.*

Verlag von **J. Kuhnt** in Eisleben, vorrätig in

**G. C. Knapp'sche Sort.-Buchh.**  
 (Schroedel & Simon).

Im Verlage von **Hermann Costenoble** in Leipzig erschien und ist in allen Buchhandlungen Deutschlands und des Auslandes, in Halle in der **Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (Pfeffer)** zu haben:

## Der Volksschullehrer.

**Pädagogik der Volksschule.**  
 Praktisches Lehrbuch für **Erziehung und Unterricht**, zum Handgebrauche für **Geistliche, Stadt- und Landschullehrer, Hauslehrer und Seminaristen**

von **Friedrich Körner.**

Collegen an der **Realschule** zu Halle.  
 gr. 8. Preis 27 *gr.*

Im vorstehenden Werke bestrebt sich der, als Pädagog rühmlichst bekannte Herr Verfasser, alles Theoretischen vermeidend, ein rein praktisches Handbuch für Geistliche und Lehrer zu liefern. Insbesondere findet darin der angehende Lehrer Alles, was er zu seiner Ausbildung und Vorbereitung für die Prüfungen nöthig hat.

Halle bei **Pfeffer**

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)

ist zu haben:  
**Das wiedergefundene Bauber-Buch**

des **Alberti Parvi.**

Uebersetzt köstlichen Schatzkästlein der wunderbarsten Geheimkünste; eine wahrhaftige Fundgrube für Anhänger der Sympathie.

Aufs Neue aus dem Lateinischen übersetzt und mit Holzschnitten versehen.

Preis 10 *gr.*

**Wichtig für jeden Kaufmann.**

Halle bei **Pfeffer**

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)

ist zu haben:

## Der Materialist

oder  
**praktische Anleitung**

diesen Handelszweig mit dem größtmöglichen Nutzen und Vortheil zu betreiben, und sich gegen entsetzende Verluste und Nachtheile zu sichern.

Ein **nothwendiges Handbuch, zunächst für Materialisten, so wie zum Gebrauch für Jedermann**

herausgegeben von einem praktischen Geschäftsmanne.

Enthaltend

**Rechenrecht — Zinsberechnungstabellen — Kaufmännische Terminologie — Münz-, Maas- u. Gewichtsfunde — Buchführung — Anleitung zu allen schriftlichen Aufträgen — Waarenkunde — Chocoladen- und Branntweinfabrikation, so wie über 20 Recepte zur Bereitung von Eau de Cologne, Dinten, Essig, Wische, Spiritus &c. &c.**

8. 21 Bogen stark.

Preis 15 *gr.*

**Fromage de brie, Neuchâtel, Schweizer Sahnen-, Schweizer und Holländischen Süßmilchkäse** empfing, so wie einen Transport **Gothaer Servelatwurst** (noch Winterwaare), ächten **Salami** u. **Hamburger Caviar**  
**G. Goldschmidt.**



# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 380.

Halle, Freitag den 1. October  
Hierzu eine Beilage.

1852.

## Deutschland.

Berlin, d. 29. September. Der bisherige Privat-Dozent und öffentliche Professor in der philosophischen Fakultät der königlichen theologischen und philosophischen Akademie zu Münster ernannt. Die Pollfrage hat in der letzten Zeit einen Schritt vorwärts gemacht, denn man beginnt mehr und mehr den Zerfall des Bollweins zu besprechen und die diesseitige Regierung soll auf diese Gelegenheit vollkommen gerüstet sein. Die betreffenden Arbeiten werden, das, „E. S. warten, da... eln, weld... g nachgef... h zwischen... anden, da... doch se... bei keine... ag des St... alitionssta... gruppe in... icken der... sein, so... tuell ein... e. Das „... n hier zie... lkonferenz... tung ni... bereitende... F. hanno



...st, und st... enigenen Maß... von der Regie... schon erwähnt, ... atungen statt... nicht mehr ein... beschrieben wird, ... soll ein Vor... diesem Falle die ... ändigen dritten ... an den Wiber... Badens gezei... en gelassen und ... Wien angefegt ... rung hat, wie ... rüheren Wiener ... n und in dies... andern Staaten ... lassen, so auch

Zu gestern Abend wurde noch ziemlich spät eine Konferenz der beim Bolkverein beteiligten Minister, deren betreffenden Räten und der diesseitigen Bevollmächtigten einberufen.

Dem rheinisch en Provinzial-Landtag ist folgender Antrag vorgelegt worden: „Der Provinzial-Landtag wolle beschließen, gleich beim Beginn seiner Thätigkeit eine Adresse an Sr. Maj. den König zu erlassen, in welcher Allerhöchstdieselbe allerunterthänigst und ganz besonders gebeten werde, zu befehlen, daß die Erlasse der Ministerien der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten und des Innern vom 22. Mai und 16. Juli d. J., betreffend die Beschränkung in Ausbildung und Niederlassung katholischer Geistlichen, aufgehoben werden. Der Antrag wird dadurch begründet, weil die oben erwähnten ministeriellen Erlasse die unveräußerlichen und gesetzlichen Freiheiten und Rechte der katholischen Kirche beeinträchtigen. Düsseldorf, den 19. Sept. 1852.“ Unterzeichnet: Graf v. Hoensbroech, Febr. v. Salis-Soglio, Rudolph Graf v. Schaasberg, A. Graf v. Spee. Nach erfolgter ausreichender Unterstützung äußerte sich der Landtags-Marschall, gegenüber einer Bemerkung des Oberpräsidenten in der Eröffnungsrede über die Zulässigkeit des Antrags, indem er die Erlasse nicht bloß konfessioneller, sondern auch politischer Natur und in Privatrechte eingreifend erachtete. Schließlich citirte der Marschall Worte, welche der Oberpräsident der Rheinprovinz am 1. März d. J. in der Zweiten Kammer gesprochen hatte, „als es sich um eine rein protestantische Sache handelte.“

Das Ministerium des Innern hat in Folge der bekannten Thatsache, daß die meisten der bestehenden Aussteuerkassen nicht im Stande sind, den übernommenen Verpflichtungen gegen ihre Mitglieder nachzukommen, und in Anbetracht des Umstandes, daß dieses Refultat ganz allein in den fehlerhaften Bestimmungen der Statuten zu suchen ist, den Beschluß gefaßt, künftigher derartigen Kasse die

...istorisch-humori... heile. Dresden. ...er deutschen Ge... wieder an das ... der Bedeutungslosigkeit, ... cher er auf immer anheim gefallen zu sein schien, durch das Geschick Napoleons auf neue entrisen worden, und schon bringen einzelne laute Stimmen die Kunde, daß der jetzige Gouverneur der Invaliden d. Marschall von Frankreich, Hieronymus Napoleon, Reclamations an dem Titel seiner früheren westphälischen Souveränität zu erlangen nicht abgeneigt sei. Eine theilweise Schilderung jener Regenten-... hat der als Humorist und Stylist ausgezeichnete Verfasser — a Charivari, sein Narren-Almanach, seine „kurzen Briefe an meinen jüngen Vetter“ etc. etc. geben ihm das vortheilhafteste Testimonium — der oben erwähnten Schrift unternommen. Bevor wir aus der pittoresken Darstellung, die namentlich in der Form des gefesselten Dialogs ... „einige Bruchstücke mittheilen, geben wir zur Uebersicht der Situation zwei Stellen aus der „Geheimen Geschichte des westphälischen Hofes“, die mit dem Druckort, „St. Petersburg“ im J. 1814 ans Licht ... Diese Schrift trägt folgendes Motto:

— — — — —  
Aber die Larve flinkt;  
Die Sonne bricht hervor durch alle  
Täuschende Nebel. Da fällt der Gyps ab  
Von bunt gemalten Wänden. Das nackte Haus  
Steht schrecklich da. Sie zittern an Tagesstrahl  
Die Gulen: Denn die Mittagssonne  
Leuchtet am Himmel, und sie erblinden.  
— — — — —  
Terpithore, von Herder.

und widmet auch den Windfahnen, wie sie zu allen Zeiten figuriren, einige erbauliche Worte.

Vorzüglich drängten sich — so heißt es dort — die häßlichen deutschen Schmeißfliegen von allen Seiten um den neuen König, dem sie das Wehrauchfaß der Schmeißelei fast an den Kopf warfen. — Diese Menschen speculirten nur auf Gewinn; glaubten bei der neuen Organisation ein Erkleitsches zu verdienen, und wenn sie weiter nichts wollten, so mußte ihnen dies gelingen.

Es gab einige unter ihnen, die sich um hohe Posten bewarben, um gleichsam Biskableiter für ihr Vaterland zu werden, wenn etwa die Nationalfranzosen am Casselschen Hofe Lust haben sollten, es mit dem Volke zu arg zu treiben. Die meisten aber hatten nur selbstsüchtige Zwecke.

Es ist mir durchaus unbegreiflich, wie der alte, so einsichtsvolle Minister von S... g, der, bei manchen Schwächen, nicht ohne rühmliche Eigenschaften ist, sich dem Könige von Westphalen als Staatsdiener anbieten und bei der neuen Regierung ein Amt übernehmen konnte.

Daß ein Theil seiner Güter in Westphalen lag, legte ihm keineswegs die Verbindlichkeit auf, den bewußten Schritt zu thun, den er, gekränkt und beleidigt, bald wieder zurück thun mußte. Manches Versehen, was er bei dem Eindringen der Franzosen in die Brandenburgischen Staaten sich zu Schulden kommen ließ, hätten ihm die Preußen sicher verzeihen; daß er aber ein Abtrünniger wurde und sich zu den Feinden seines Königs gesellte, wird er selbst schwerlich jemals entschuldigen können. Ich bin überzeugt, daß er viel darum gäbe, die Periode, die er in Cassel verlebte, aus seinem Leben streichen zu können.

Zu den Schmeißlern von der gemeinen Klasse, die Ehre und Goldberge zu finden glaubten, gehört insbesondere ein gewisser Graf S... l. Seine Eltern sind allgemein geachtete Leute, von deutscher Einseitigkeit. Sie wissen es, daß der König ihm den Kammerherrnschlüssel verlieh. Er wollte in Preußen eine große Rolle spielen, und dazu